

Das Dorperschaf

Die Dorperrasse entstand in den 40er Jahren in Südafrika aus den Ausgangsrassen der gehörnten Dorset- und der Schwarzköpfigen Perserschafe. Die Wolle wird abgestossen, so dass sich eine Schur erübrigt. Vergleichsversuche von Dorper mit anderen Schafrassen in Südafrika (insbesondere Merino oder südafrikanisches Merino-Fleischschaf) ergaben im Allgemeinen eine Überlegenheit der Dorper bei Eigenschaften der Fruchtbarkeit und des Wachstums. Hervorzuheben ist aber auch die Qualität der Schlachtkörper von Dorperlämmern, was durch Ergebnisse aus den USA bestätigt wird, wo Dorperwidder in Gebrauchskreuzungen zur Erzeugung von Schlachtlämmern mit Widdern anderer Rassen verglichen wurden.

Eine dreijährige wissenschaftliche Arbeit in der Schweiz ergab, dass die Dorpertiere in allen wichtigen Merkmalen der Schlachtkörperqualität gegenüber der WAS-Nachkommen überlegen sind, was schlussendlich zu einem um 10% höheren Erlös pro Schlachtlamm führt.

- Dorpernachkommen erzielen bei gleichem Lebendgewicht ein um 1.17 Kilo höheres Schlachtgewicht und damit eine um fast 3% höhere Schlachtausbeute
- in der Beurteilung der Fleischigkeit werden die Schlachtkörper der Dorpernachkommen um 0.6 Punkte besser beurteilt als Schlachtkörper der WAS-Nachkommen
- in der Fettklasse liegen die Dorpernachkommen mit einem korrigierten Durchschnittswert von 2.9 Punkten um 0.4 Punkte näher beim angestrebten Idealwert von 3 Punkten und erhalten dadurch weniger Abzüge im Preis je Kilo Schlachtgewicht. Das Gewicht der wertvollen Fleischstücke Gigot und Rücken liegt wegen des höheren Schlachtgewichts für die Dorpernachkommen 0.6 Kilo über jenem der WAS-nachkommen

Bei solchen Ergebnissen kann jederzeit ein Vollblutdorperschaf als Vatterasse für Gebrauchskreuzungen verwendet werden. Nachkommen von Dorpervätern erzielen gegenüber Nachkommen von anderen Schafrassen bessere Schlachtleistungen und damit einen höheren Erlös.

Die Dorper entwickelten sich schnell und bewiesen, dass sie unter verschiedensten Produktionsbedingungen sehr gute Leistungen erbringen können. Um den Ansprüchen der englischen Bevölkerung gerecht zu werden, begann man in Südafrika intensiver, die Dorper für den Export zu züchten.

Heute sind die Dorper nach dem Merino die zweithäufigst verbreitete Schafrasse in Südafrika. Dorper sind nicht nur in Südafrika bekannt, sondern auch im Mittleren Osten, Amerika, Kanada und Australien weit verbreitet. Dorper werden in Gebieten mit wenig Niederschlägen gehalten, oder in Gegenden, wo extensive Fütterung vorherrscht.

1. Typ (Format)



Gesamterscheinung

Körper harmonisch, symmetrisch, robust, tief mit gutem Wuchs, ausgeprägten Geschlechtsmerkmalen, beim Muttertier gut ausgebildetes Euter, beim Widder sollte der Hodensack nicht zu lang sein, beide Hoden von gleicher Grösse und nicht zu klein. Fett ausgeglichen über den ganzen Körper verteilt. Tiere dürfen nur nach eidg. Tierschutzverordnung kupiert sein.

| | männlich | weiblich |
|---------------|-------------|------------|
| Widerristhöhe | 65 - 75 cm | 60 - 70 cm |
| Gewicht | 80 - 120 kg | 60 - 90 kg |

Kopf und Hals

Kopf stark und lang, mit grossen Augen, starke Nase, starke wohlgeformte Maulpartie (ungleiche Kieferlänge gilt als Ausschussgrund), eine ausgebildete Hornbasis, keine Hörner sind ideal, starke ausgeprägte Hörner sind unerwünscht, aber dennoch erlaubt.

Brust, Schulter und Widerrist

Nacken mittel lang, gut mit Kopf und Körper verbunden; Schulter fest, breit und stark, gut mit Vorderkörper verbunden; Brust weit.

Rücken, Lende, Bauch, Becken und Keule

Körper lang, tief und breit, Rippen gut gesprungen; Rücken voll, lang und gerade, Hinterteil lang, breiter Rumpf ist ideal, Keule wohlgeformt, innere und äussere Muskeln sehr ausgeprägt und vollfleischig.

2. Fundament

Gliedmassen Stellung und Gang

Gliedmassen trocken und gut platziert; Sprunggelenk leicht gewinkelt; Fesseln gut tragend, Klauen hart, leicht gespreizt; Gang korrekt und beweglich.



3. Behaarung, Wolle, Farbe, Pigmente

Behaarung Wolle: Ideal ist eine kurze, lockere leichte Behaarung durchsetzt mit Wolle und Haaren. Kopf und Beine sollen unbewollt sein. Die Unterlinie sollte frei sein von Wolle. Mähnenansätze können vorkommen, sind aber nicht erwünscht.

Farbe: Ein weisses Schaf mit schwarzem Kopf, eine schwarze Brust bis zum Beinansatz ist geduldet. Vereinzelte weisse Flecken auf dem Kopf sind erlaubt, die Augen und Ohren müssen jedoch schwarz sein. Vereinzelte schwarze Flecken am Körper und Beinen sind erlaubt, werden aber mit Abzug bestraft.

Pigmente: nicht zu grosse Flecken an Euter und Geschlecht sind erlaubt (Sonnenschutz).

Die Tiere können während des Haar-Woll-Wechsels, sowie mit einer 2-3 Monatiger Schur aufgeführt werden.

Der Dorper und der White Dorper sind zwei verschiedene Rassen, die sich nur bezüglich ihrer Färbung unterscheiden. Das Dorperschaf ist ein weisses Schaf mit schwarzem Kopf, der White Dorper ist vollkommen weiss. Ihr Haarkleid ist eine Mischung von Haaren und kurzer Wolle. Die Schafe verlieren ihre Wolle im Sommer und müssen deshalb nicht geschoren werden. Ausgewachsene Widder erreichen ein Gewicht von 100-130 kg, während Auen zwischen 80-100 kg schwer werden. Dorper und White Dorper sind von Charakter her ruhige Tiere, was die Arbeit mit ihnen sehr vereinfacht.

Anpassungsfähigkeit:

Der Dorper ist sehr anpassungsfähig und gedeiht sehr gut in harschen und extensiven Gebieten. Er erbringt aber auch in anderen klimatischen Gebieten hervorragende Leistungen.

Hervorragende Muttereigenschaften:

Dorperauen sind ausgezeichnete Mütter mit sehr guter Milchproduktion. Die Lämmer sind frohwüchsig und haben eine hohe Überlebensrate, weisen hervorragende Tageszunahmen auf.

Lange Zuchtsaison:

Dorper sind unsaisonal, oder besitzen eine lange Zuchtsaison. Mit gutem Management können 3 Ablammungen in 2 Jahren erzielt werden.

Hohe Reproduktionsrate:

Dorper sind sehr fruchtbar. Es kann im Schnitt mit 1.8 Lämmern pro Wurf gerechnet werden. Sie sind sehr frühreif, im Alter von 1 Jahr kann schon mit dem ersten Wurf gerechnet werden.

[Kennzahlen zur Fruchtbarkeit \(Forum 1/2 2005\)](#)

Sehr gute Fleischqualität:

Die Schlachtkörperzusammensetzung der Dorper ist ausgezeichnet. Der Muskelfleischanteil liegt nicht selten bei 64%, während der Fettanteil um 20% beträgt.

Keine selektiven Fresser:

Dorper stellen geringe Ansprüche bezüglich Futter und weiden alle Grasqualitäten ab.

Gute Hitzetoleranz:

Dorper stammen von der Rasse Blackhead Persian ab, die sehr hitzetolerant ist. Von ihr haben sie die Hitzetoleranz und auch die Toleranz gegenüber Insekten übernommen.

Sehr gute Fleischqualität

Die Schlachtkörperzusammensetzung der Dorper ist ausgezeichnet. Der Muskelfleischanteil liegt nicht selten bei 64%, während der Fettanteil um 20% beträgt.

Bessere Schlachtausbeutung und 10% Mehrerlös je Schlachtlamm

Auf der ETH-Versuchsstation Chamau wurde in einem Versuch die Eignung der Dorper rasse für Gebrauchskreuzungen zur Erzeugung von Qualitätsschlachtlämmern abgeklärt. Die im folgenden Beitrag präsentierten Resultate zeigen, dass beim Einsatz von Dorperwiddern im Vergleich zu WAS-Widdern eine bessere Schlachtausbeute sowie eine bessere Taxation der Schlachtkörper erreicht wird, was sich in einem um rund 10 % höheren Erlös je Schlachtlamm niederschlägt.

Rassetypische Merkmale

Bei dem aus Südafrika stammenden Dorperschaf handelt sich um ein mittelgroßes Fleischschaf mit kräftigem Rumpf und guter Bemuskelung. Die Tiere sind weiß mit schwarzem Kopf und Hals; das kurze, leichte, mischwollige Vlies wird im Frühjahr abgeworfen, wenn auch nicht immer vollständig.

Kopf, Bauch und Gliedmassen sind unbewollt. In der Regel sind die Schafe hornlos; bei den Böcken sind lose Hornstummel, auch feste Hörner, zulässig.

Der Brunstzyklus ist asaisonal.

Zuchtziel

Das Ziel der Zucht und Haltung von Dorperschafen besteht in der wirtschaftlichen Erzeugung von Fleisch, selbst unter ungünstigen Bedingungen. Daher stehen bei der Zuchtwahl die Leistungseigenschaften im Vordergrund; formale Gesichtspunkte spielen eine untergeordnete Rolle. Angestrebt wird ein mittelrahmiges Schaf mit langem, breitem und tiefem Rumpf, tiefer breiter Brust, fester Lendenpartie und ausgeprägter Bemuskelung. Das Fleisch zeichnet sich als besonders hochwertig und schmackhaft aus. Der lange Rücken darf eine leichte Absenkung hinter der Schulter aufweisen. Der Kopf soll ausdrucksvoll sein, mit fehlerfreiem Gebiss.

Ein robustes Fundament mit korrekter Beinstellung, fester Fesselung und kräftigen Klauen, gutes Euter und normal ausgebildete Geschlechtsorgane sind von maßgeblicher funktionaler Bedeutung. Die Farbe der Tiere soll weiß sein, mit schwarzem Kopf und Hals; schwarze Flecken oder weiße Abzeichen werden geduldet.

An den unbehaarten Körperpartien soll die Haut nach Möglichkeit pigmentiert sein; Hautpigmentflecken an anderen Körperpartien sind nicht zu beanstanden. Das Vlies soll zu Beginn des Sommers abgeworfen werden; allerdings bleibt es dem Einzelnen überlassen ein mehr im Woll- oder mehr im Haarschaftyp stehendes Schaf zu züchten. Lämmer sollen in der Lage sein unter Weidemastbedingungen das geeignete Schlachtgewicht von 38-42 kg innerhalb von 4-5 Monaten zu erreichen. Durch leichte Geburten, ausgeprägter Vitalität der Lämmer, gute Milchleistung und ausgeprägter Muttereigenschaften sollen hohe Aufzuchtergebnisse erzielt werden.

Leistungsangaben

| | Körpergewicht KG | Vlies- Gewicht KG | Ablammergebnis % | Widerristhöhe cm | Rumpflänge cm |
|---------------------------|---------------------|-------------------------|---------------------|---------------------|------------------|
| Altböcke | 100 - 120 | | | | |
| Jährlingsböcke | 80 - 100 | | | | |
| Lammböcke (6 Monate) | 50 - 60 | | | | |
| Mutterschafe | 70 - 80 | | 150 | | |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 50 - 55 | | | | |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 250 bis 300 g, die Schlacht-Ausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von 38 bis 42 kg ca. 50 - 53%.